

LIVE-TICKER: ZU DER NEUEN MULTIMODAL- HYPERTEXTUELLEN FORM DER LIVE-BERICHTERSTATTUNG

MICHAŁ SMULCZYŃSKI

University of Wrocław

ABSTRACT. The live broadcast of different, socially important events is nowadays no longer reserved only for radio and television. The live-ticker, a result of various media convergence processes, is a multimodal and interactive set of institutional reports, journalists' and politicians' opinions, pictures, short films and social media posts, that 24/7 provides the most up-to-date information on a specific topic. The article is an investigation into the media genre live-ticker with a focus on its multimodal structure, the language-image relations, as well as aspects of hypertextuality. Finally, I want to show what the live ticker differs from similar forms of online broadcasting. The corpus are three Danish live-tickers that provided the most detailed report on the trial of the Danish entrepreneur and designer Peter Madsen: bt.dk, ekstrabladet.dk and jyllandsposten.dk. Madsen murdered in 2017 a Swedish journalist Kim Wall, for which he was sentenced in April 2018 to life imprisonment.

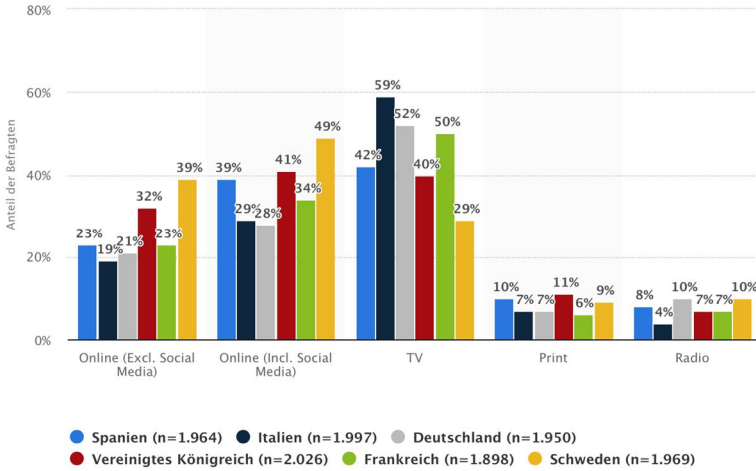
 sciendo

PRESSto.

1. EINFÜHRUNG

Während das Fernsehen immer noch den ersten Platz im Bereich der Nachrichtenquellen belegt, wird es vom Internet bereits dicht verfolgt. Der Umfrage zur wichtigsten Nachrichtenquelle in ausgewählten Ländern in Europa 2017 zufolge¹, ist das Internet in solchen Ländern wie Großbritannien und Schweden schon die populärste Nachrichtenquelle, wobei es in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien den starken zweiten Platz hält (vgl. Abb. 1):

¹ Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/793357/umfrage/wichtigste-nachrichtenquelle-in-ausgewaehlten-laendern-in-europa/> [10.10.18]



(Abb. 1) Umfrage zur wichtigsten Nachrichtenquelle in ausgewählten Ländern in Europa 2017

Unter Annahme, dass immer mehr Menschen ein Smartphone zum Nachrichtenlesen gebrauchen, kann man zweifellos feststellen, dass wir mit einer konsequenten INTERNETISIERUNG der Nachrichtenquellen zu tun haben. Es ist auch keine Ausnahme mehr, dass die sozialen Netzwerke eine sehr wichtige Rolle im Wissenstransfer spielen, sodass das Radio und Fernsehen die dort veröffentlichten Meldungen nur weiterleiten und evtl. kommentieren.

Der hier fokussierte LIVE-TICKER stellt auf dem Niveau der Live-Verfolgung von gesellschaftlich relevanten Ereignissen eine attraktive Alternative zum Radio und Fernsehen dar. Die anfangs 2000er entstandene Mediengattung ist als Ergebnis von verschiedenen medialen Konvergenzprozessen zu betrachten. Ergebnis dieser Prozesse, die unter den Bedingungen einer Digitalisierung der Medienkommunikation verlaufen (Hauser 2010:207), bildet einerseits die Entstehung neuer Medienangebote, andererseits die Ausdifferenzierung von Mediengattungen oder Textsorten (Hauser 2010:207, Bucher 2007:316). In meinen weiteren Erörterungen möchte ich die Mediengattung *Live-Ticker* diskutieren mit Fokus auf dessen multimodale Struktur, die Sprache-Bild-Relationen, sowie Aspekte der Hypertextualität. Letztendlich möchte ich zeigen, worin der Live-Ticker von ähnlichen Formen der Online-Berichterstattung differiert. Als Korpus wurden hier drei dänische Live-Ticker

von den Seiten bt.dk², ekstrabladet.dk³ und jyllands-posten.dk⁴ gewählt⁵. Sie beziehen sich inhaltlich alle auf den ersten Tag des Prozesses von Peter Madsen. Der dänische Erfinder wurde wegen des grausamen Mordes an der schwedischen Journalistin Kim Wall vor Gericht gestellt. Die Sache, in Dänemark auch *Ubådssagen* benannt, hat in ganz Europa einen starken Widerhall gefunden. Der Prozess hat am 8. März 2018 begonnen. Der richtigen Analyse gehen jeweils die erforderlichen Bemerkungen zu den Phänomenen der MEDIENKONVERGENZ, sowie der MULTIMODALITÄT und HYPERTEXTUALITÄT voraus.

2. MEDIENKONVERGENZ UND LIVE-TICKER

Der Entstehung von Texten mit komplex modellierten Struktur begleiten die oben schon erwähnten Konvergenzprozesse, die die Medienwelt stark beeinflussen und immer neue hybride Kompositionen – wie der Live-Ticker – aus alten und neuen Kommunikationsformen und Textsorten entstehen lassen (Schmitz 2015:124). Bei Hauser werden unter Einwirkung der Konvergenzprozesse das getrennt Verstandene angenähert (Medienformen, Medieninhalte oder Medienfunktionen) bzw. verschmolzen („Konvergenz der Endgeräte“), sowie „(...) eine mediale Artikulationsform in ein neues mediales Setting“ transferiert (Hauser 2010:209). Für Donges (2001:2) verbindet die Konvergenz eine Reihe von Prozessen, die sich durch unterschiedliche Ebenen und Ablaufgeschwindigkeit voneinander unterscheiden. Auch die Europäische Kommission definiert in einem amtlichen Schriftstück „Grünbuch über die Konvergenz“ (1997) die Konvergenz einerseits als (...) die Fähigkeit verschiedener Netzplattformen, ähnliche Arten von Diensten zu übermitteln.“ andererseits als (...) die Verschmelzung von Endgeräten wie Telefon, Fernseher und PC.“ (1997:1). Eine ausführliche Definition der Konvergenz gibt aber Jenkins (2006:2f.):

By convergence, I mean the flow of content across multiple media platforms, the cooperation between multiple media industries, and the migratory behavior of media audiences who will go almost anywhere in search of the kinds of entertainment experiences they want. Convergence is a word that manages to describe technological, industrial, cultural, and social changes depending on who's speaking and what they think they are talking about.

² Quelle: <https://www.bt.dk/krimi/peter-madsen-i-retten-minut-for-minut-det-sagde-hanselv-om-parteringen-af-kim-wall> [02.10.18]

³ Quelle: <https://ekstrabladet.dk/112/live-peter-madsen-vidner/7067187> [02.10.18]

⁴ Quelle: <https://jyllands-posten.dk/indland/politiretsvaesen/ECE10485222/liveblog-ubaadssagen-for-saetter-i-retten/> [02.10.18]

⁵ Die ausgewählten Live-Ticker haben die Verhandlung am ausführlichsten dokumentiert.

Darüber hinaus macht Jenkins auch auf die *aktive Teilnahme von Konsumenten* aufmerksam, der er als *participatory culture* nennt. Im Falle der Medien sollte man nicht mehr nur zwischen Medienproduzenten und -konsumenten unterscheiden, sondern die beiden Gruppen als Teilnehmer betrachten, die sich gegenseitig beeinflussen (2008:3).

Ein klares Beispiel für *participatory culture* ist auch im Korpus zu finden. In einem der Live-Ticker werden die von Journalisten verfassten Beiträge mit den Kommentaren der Internetnutzer verbunden, d.h. statt des üblichen Kommentarbereichs werden die Kommentare in die einzelnen ausgewählten Segmente eingebettet⁶. Solche Segmente bestehen immer aus der Kombination: Kommentar + Antwort der Journalistin. Ein Beispiel ist der Abb. 2 zu entnehmen:

The screenshot shows a vertical timeline of a live-ticker. At the top is a profile picture of Camilla Marie Nielsen. Below it is a news segment starting at 09:02. This is followed by a comment from Ulla at 09:04, which is highlighted in a grey box. Below the comment is a response from Camilla Marie Nielsen at 09:04. Next is another comment from Michael at 09:06, also highlighted in a grey box, followed by a response from Camilla Marie Nielsen at 09:06. At the bottom is a profile picture of Linette K. Jespersen and a news segment starting at 09:06.

Camilla Marie Nielsen
 09:02 Lytterrummet i kælderen af Københavns Byret er nu ved at være fyldt op med journalister fra flere forskellige lande. Hovedparten taler svensk, men der bliver også talt blandt andet engelsk og islandsk.
 I lokalet er tre tv-skærme sat op. De skal transmittere lyd og billeder fra retssal 60, hvor sagen foregår. Der er nu 30 minutter til, at sagens dommer og to domsmænd, anklagemyndigheden og Peter Madsen samt forsvar tager plads i salen.

Kommentar fra Ulla
 09:04 Godmorgen, kan man som muligt vidne nægte at udtale sig? Eller skal man møde op hvis man bliver indkaldt?

Svar fra Camilla Marie Nielsen
 09:04 Hej Ulla
 Som indkaldt vidne har du både mødepligt og pligt til at udtale dig til retten. Du har også pligt til at tale sandt. Hvis man som vidne ikke møder op, kan retten udstede en anholdelseskendelse mod vidnet.

Kommentar fra Michael
 09:06 Er der udsigt til at anklager eller forsvar vil begære lukkede døre så pressen ikke kan følge med i sagen?

Svar fra Camilla Marie Nielsen
 09:06 Hej Michael
 Der forventes et åbent retsmøde i dag. Lukkede døre bruges oftest af anklagemyndigheden under j grundlovsforhør og frisforlængelser tidligt i efterforskningen af en sag.

Linette K. Jespersen
 09:06 Kim Walls forældre er kommet ind i retssalen og er gået videre ud i en rum bag i retssal 60. De pårørende til Kim Wall sidder adskilt fra pressen til højre i salen, længst væk fra der, hvor Peter Madsen vil sidde. Drabschef Jens Møller er her også

(Abb. 2) Der Live-Ticker mit den Live-Kommentaren der Internetnutzer und Antworten der Journalistin

⁶ Es besteht die Möglichkeit, die Kommentare auszublenden.

Solche gegenseitige Beeinflussung macht den Live-Ticker noch mehr dynamisch. Die Internetnutzer gewinnen dadurch den Eindruck, dass sie dem Ereignis gewissermaßen näher sind und nicht, dass sie nur das Geschehen unter dem Text kommentieren und aus dem Laufenden komplett ausgeschlossen sind.

3. LIVE-BERICHTERSTATTUNG ALS MULTIMODALES UND HYPERTEXTUELLES PHÄNOMEN

Der Live-Ticker ähnelt zwar dank des linearen Aufbaus der klassischen Radio/Fernsehen-Berichterstattung, differiert er aber in einigen wichtigen Aspekten. Einerseits wird das Ereignis beim Live-Ticker überwiegend auf textbasierte und grafische Weise dargestellt, während die Live-Berichterstattung des Radios/des Fernsehens über den auditiven bzw. audio-visuellen Kanal erfolgt. Andererseits ist es die „(...) zeitliche Verzögerung, die es beim Live-Ticker zwischen dem Ereignis und dessen medialer Inszenierung gibt“ (Hauser 2008:2), was also eine quasi-synchrone Form der Kommunikation bedeutet. Darüber hinaus stehen alle im Live-Ticker enthaltene Informationen nach dem Ereignis dauerhaft zur Verfügung. Das bedeutet, dass der Live-Ticker nicht wie Fernsehen oder Radio ein Übertragungsmedium ist, sondern den Speichermedien angehört (Hauser 2010:212).

3.1 DER TERMINUS *LIVE-TICKER*

Der Begriff *TICKER* (Abkürzung von Nachrichtenticker bzw. Newsticker) war ehemals für die Fernschreiber gebraucht, die zwischen den 1930er und 1990er Jahren für die Übermittlung von Nachrichtenmeldungen genutzt wurden. Beim Empfänger erzeugten die Geräte ein tickendes Geräusch. Obwohl die Maschinen schon längst nicht mehr im Gebrauch sind, ist der Terminus Nachrichtenticker nach wie vor üblich⁷. Mit dem Wort Nachrichten- bzw. Newsticker bezeichnet man heutzutage Rubriken bzw. Laufbänder mit in der zeitlichen Abfolge veröffentlichten Schlagzeilen. Man sieht also, dass die Benennung Live-Ticker auch an die ursprünglichen Übermittlungsgeräte anknüpft. Durch das zusätzliche Wort Live sollen „(...) die Merkmale Aktualität und Authentizität der getickerten Informationen (...)“ akzentuiert werden (Siehr 2016).

Obwohl der Live-Ticker von anderen Autoren als eine „Form der Online-Kommunikation“ (Siehr 2016), eine „Form der Live-Berichterstattung“ (Hauser 2008) oder einen „multimodalen und interaktiven Gesamtkomplex“ (Hauser 2010) genannt wird, betrachte ich ihn als eine neue, selbständige und völlig etablierte Mediengattung.

⁷ Die Bezeichnung *Ticker* wird auch für differente Computerprogramme gebraucht, mit deren Hilfe die aktuellen Agenturmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs angezeigt werden.

Es ist noch darauf hinzuweisen, dass auf verschiedenen Webseiten neben dem Live-Ticker auch andere Bezeichnungen zur Anwendung kommen. Zu erwähnen sind hier: LIVEBLOG, NEWSBLOG oder eben auch NEWSTICKER. Man kann also sagen, dass die gängige, gültige Benennung für diesen Textkomplex sich noch nicht konstituiert hat.

3.2 ZUR MULTIMODALITÄT DES LIVE-TICKERS

Die heutzutage entstehenden Texte sind schon nicht mehr rein sprachlich, sondern genuin multimodal (Stöckl 2004:5). Den Begriff *Multimodalität* verstehe ich nach Stöckl (2010:45) als „(...) Texte und kommunikative Handlungen, die mehrere verschiedene Zeichensysteme (Sprache, Bild, Ton) beinhalten.“ Auf der anderen Seite verlangt „Die Produktion und das rezeptive Verstehen solcher semiotischer Gesamttexthe (...) auch die Integration der verschiedenen Zeichenressourcen zu einem syntaktischen, semantischen und funktionalen Ganzen.“ (ibidem). Diese Zeichenressourcen verstärken sich gegenseitig, sie können sich ergänzen oder sind hierarchisch geordnet (vgl. Bucher 2007:53). Während gedruckte Texte Sprache (Schrift) und Bild verbinden, führen Radiotexte gesprochene Sprache, Geräusche und Musik zusammen. Audiovisuelle Texte kombinieren potenziell die meisten Zeichenressourcen wie Sprache (geschrieben und gesprochen), Bild (statisch und bewegt), Ton (Musik und Geräusch), die noch mit weiteren nonverbalen Zeichensystemen wie Gestik, Mimik, Körperhaltung, Intonation, Stimmgestaltung, Typografie und Layout in Beziehung stehen können (Stöckl 2010:45).

Live-Ticker bestand ursprünglich ausschließlich aus einsätzigen Kurzkomentaren und berichtete meistens über Fußballspiele. Heutzutage ist er zu einem multimodalen und interaktiven Komplex evolviert, dessen Themenbereich in erster Linie Ereignisse mit hohem Informationswert und großem Aktualitätsbezug bilden. Live-Ticker werden vor allem bei politischen Ereignissen, bei Unwetterkatastrophen oder bei einem Terrorgeschehen eingesetzt (Siehr 2016) Abbildung 3 stellt das Fragment eines Live-Tickers dar.

13:01 opdateret 6 måneder siden

Dom: Madsen dræbte Kim Wall

Peter Madsen kendes dermed skyldig i at have dræbt og parteret Kim Wall. Dommen i Københavns Byret lyder på fængsel på livstid. Peter Madsen har anket livstidsdommen.

13:00

Livstid til Madsen

13:00

Nu falder dommen

12:59

Der er helt stille i retssalen. Kun lyden af de mange tastaturer generer stilheden.

12:57

Dermed venter vi kun på dommeren.

12:57 opdateret 6 måneder siden

Madsen føres ind i retssalen

Madsen er igen i dag iført en mørk habitjakke. Han ser fattet ud. I dag har han ikke briller på. Peter Madsen småsnakker med sin forsvarer.

12:55

Fem af Kim Walls pårørende har nu taget plads. Hendes forældre er her ikke. Det vides ikke, om pårørende til Peter Madsen er i salen.

12:51

Både forsvarer og anklager er blevet mandsopdækket af pressen på retsdagene. Her ses Betina Hald Engmark ankomme for kort tid siden.



Foto: Nikolai Linares/Ritzau Scanpix

12:50

Kim Walls forældre er endnu ikke ankommet.

12:49

Anklagemyndigheden går efter en livstidsdom. Her er et overblik over de seneste års domme til livstid i Danmark:

[Læs mere](#)

(Abb. 3) Ausschnitt aus dem Live-Ticker von der Webseite jyllandsposten.dk

Die Struktur eines Live-Tickers bilden die linear angeordneten SEGMENTE, die eine Simultanerzählung zu einem bestimmten Ereignis bilden. Charakteristisch für die Segmente ist es, dass sie eigentlich jede Minute geschrieben werden, was einerseits den Grad der Informativität sehr erhöht, andererseits die Spannung in gewissem Grade steigert. Es gewährleistet einen fast pausenlos dauernden WISSENSTRANSFER darüber, was in einer bestimmten Sache gerade passiert. Besonders bei einem so spezifischen Ort, wie der Gerichtssaal, wo weder das Radio noch das Fernsehen da sein dürfen, macht der Live-Ticker die einzige Möglichkeit der Live-Übertragung aus. Es ist auch relevant, dass das aktuellste Segment sich immer oben auf der Seite zeigt. Die früher erschienenen Beiträge werden dadurch nach unten verschoben. Solche von-unten-nach-oben-Rezeption erfordert von User entsprechendes Leseverhalten. Die sprachlichen Textteile des Live-Tickers werden nicht wie in einem Lauftext üblich von oben nach unten rezipiert. Die einzigen Ereignisse werden chronologisch umgekehrt dargestellt, so dass der Text abschnittsweise und von unten nach oben gelesen werden muss⁸ (Hauser 2008:4).

Jedes Segment ist ein Mikrobericht, in dem ein einziges Geschehen innerhalb des übergeordneten Ereignisses dargestellt wird. Man könnte also den Live-Ticker als einen multimodalen BERICHTKOMPLEX nennen. Den Content der Segmente bilden u.a. institutionelle Berichte, Kommentare der Journalisten und Politiker, Bilder, Kurzfilme und Social-Media-Einträge. In den analysierten Live-Tickern sind folgende Multimodale Elemente zu finden

- 34 Fotos (Standbilder),
- 3 Grafiken
- 1 Zeichnung
- 1 interaktive Grafik
- 4 Filme

Nach Stöckl (2001, 2004) sind Bilder wie Texte funktional auf demselben Ebene. Sie können also als ein „(...) vollwertiger Teil des Gesamttexts (...)“ (2010:55) betrachtet werden. Wie in Texten und Textsorten, wo man mehrere Beschreibungsebenen aussondert, können auch bei der Typologisierung von Sprache-Bild-Bezügen unterschiedliche Beschreibungsebenen in Erwägung gezogen werden. Drei von ihnen sind relevant: räumliche Syntax, Informationsgehalt und logisch-rhetorische Operationen. Nur die Beachtung aller drei Kategorien und Synthese der Ergebnisse gewährleistet eine tiefgreifende Analyse der Sprache-Bild-Kombination. Stöckl (2010:56) deutet zwar darauf hin, dass die Typologie einerseits „(...) keine Vollständigkeit beansprucht.“ Sie macht aber „(...) Denk- und Gestaltungsprozesse im Design von Sprache-Bild-Bezügen nachvollziehbar.“

⁸ Das Scrollen ist meistens nicht nötig und die Seite wird automatisch aktualisiert.

In den Mustern der gegenseitigen räumlichen Positionierung von sprachlichen und visuellen Komponenten unterscheidet man zwischen zwei Mustern: einem LINEARISIERTEN und einem SIMULTANEN. Im ersten Fall folgt Sprache auf das Bild oder umgekehrt, also werden beide Zeichensysteme deutlich voneinander abgegrenzt. Im Falle des simultanen Musters werden Sprache und Bild ineinander integriert und „(...) als eine visuell-grafische Gesamtheit simultan-ganzheitlich wahrgenommen.“ (Stöckl 2010:56)

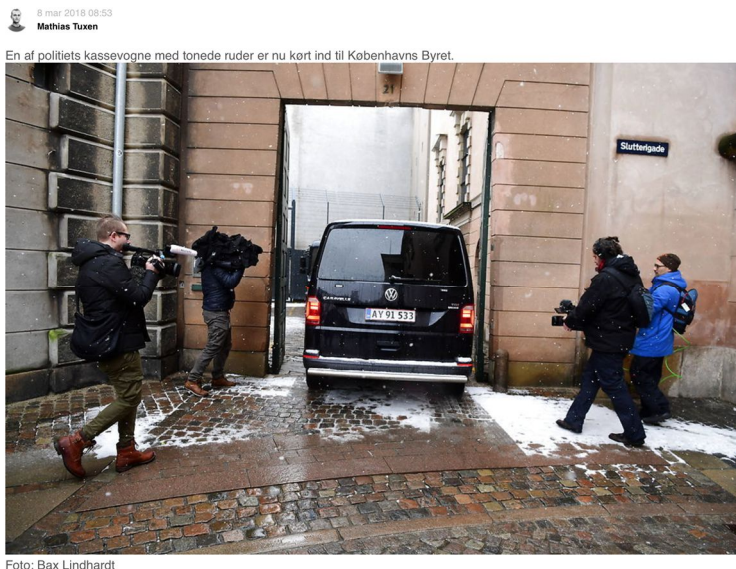
Die in den analysierten Live-Tickern vorkommenden Text-Bild-Kombinationen gehören alle dem linearisierten Muster, wobei es sowohl Beispiele für Sprache-Bild als auch für Bild-Sprache-Folge gibt. In der Abbildung 4 folgt Sprache dem Bild, also erst nachdem man den Text verarbeitet, wird die Bedeutung des Bildes beschränkt und die Aufmerksamkeit des Rezipienten auf ein bestimmtes Objekt (hier den Pensionisten Ole) gelenkt.



Pensionisten Ole er en af de såkaldt 'almindelige mennesker', der står i kø for at få en af pladser, der er sat af til tilhørere, der ikke er journalister eller pårørende til tiltalt eller forurettede. Han tror dog ikke helt på, at han kommer ind. - Man kommer lidt tættere på og får flere detaljer, siger han. Hvis han ikke når det i dag, kommer han tilbage en af de andre dage. Han var også inde og følge amagermand-sagen.

(Abb. 4) Ein Segment, in dem Sprache dem Bild folgt

Mit der Bild-Sprache-Folge haben wir auf der Abbildung 5 zu tun. Das Bild, das einen schwarzen Wagen zeigt, der ins Kopenhagener Landgericht reinfährt, *illustriert* nur den obenstehenden Text. Es spielt hier also nur eine textergänzende Rolle.



(Abb. 5) Ein Segment mit der Sprache-Bild-Folge

Auf der Ebene der Informativität differenziert Stöckl (2010:58) zwischen zwei Mustern der Informationsverknüpfung: ELABORATION und EXTENSION. Der Unterschied dazwischen beruht darauf, ob der eine Kode dem anderen ganz neue Inhalte hinzufügt (Extension) oder ihn nur erklärt und nichts neues bringt (Elaboration). Im untersuchten Material kommen ausschließlich Beispiele für Elaboration, wie die oben schon angeführte Abbildungen 4 und 5.

Je nachdem, in welcher Relation die semantischen Beziehungen beider Kodes zueinanderstehen, lassen sich innerhalb der rhetorisch-semantischer Ebene drei VERKNÜPFUNGSMUSTER unterscheiden. Die hierarchische Logik, wie z.B. Ursache – Wirkung, Methode – Ergebnis oder Teil – Ganzes, determiniert die Abhängigkeitsverhältnisse in einem HIERARCHISIERTEN Verknüpfungsmuster. Schließlich basieren beim SPIELERISCHEN Verknüpfungsmuster die Sprache-Bild-Relationen auf einem Sprache-Bild-Spiel, d.h. auf zufälligen, überraschenden zumeist humorvoll anspielungsartigen metakommunikativen Bezügen zwischen beiden Kodes (Stöckl 2010:60f.). In allen analysierten Live-Tickern wird aber in erster Linie das KOORDINIERTES Verknüpfungsmuster repräsentiert, wie beispielsweise in einem interessanten Segment mit einer Zeichnung (Abb. 6). Das Bild wird um zwei Textteile ergänzt: die Signatur „Københavns Byret d. 8/9-2018“ mit der Unterschrift der Autorin und den vorangestellten Text, der diese Information wiedergibt: *en tegning fra retten* (dt.: Ein Zeichnen aus dem Gericht) und weitere Fakten hinzufügt. Die Relation der Textteile und des Bildes ist einfach und beruht auf Gleichheit, sowie auf räumlichen und zeitlichen Bezügen (Stöckl 2010:60).

13:25

Her ses en tegning fra retten. Til venstre ses Peter Madsen, mens Jakob Buch-Jepsen står op til højre.



Foto: Anne Gyrite Schütt/Ritzau Scanpix

(Abb. 6) Ein Segment mit einem Zeichnen

Filme sind ausschließlich auf bt.dk und ekstrabladet.dk zu finden, wobei es sich um ausschließlich von ca. 20 bis 90 Sek. dauernde Kurzfilme⁹ handelt, von

⁹ Abgesehen von einem langen, fast eine Stunde dauernden Diskussion der Journalisten und Experten auf esktrabladet.dk.

denen keiner einen (sprachlichen) Kommentar aufweist. Es gibt nur eine kleine Information unten, die den Inhalt eines Films zusammenfasst.

Aus diesem Grund lässt sich die Analyse der Sprache-Bild-Relationen hier nicht durchführen. In den Filmen sind nur Geräusche, sowie Stimmen und Gespräche im Hintergrund hörbar, die als Originalton (O-Ton) aufgenommen wurden. In klassischen Fernsehnachrichten erfüllen die Geräusche vor allem eine Authentizität- oder Wirklichkeits-weckende Funktion (Mac 2014:198) Hier könnten die Filme dadurch ein bisschen an Dynamik gewinnen.

Ansonsten zähle ich zu den multimodalen Inhalten auch Social-Media-Einträge, wie Tweets (vgl. Abb. 7)

13:16 2 år siden

Livstidsdom går verden rundt

Livstidsdommen over Peter Madsen, der er dømt for drabet af den svenske journalist Kim Wall, er blevet fulgt af medier verden over.

BBC Breaking News @BBCBreaking

Danish inventor Peter Madsen given life sentence for murdering journalist Kim Wall on his submarine bbc.in/2Jmj1rB

Inventor Madsen guilty of Kim Wall murder
The Danish inventor is given life in prison for killing the Swedish journalist on his submarine.
bbc.co.uk

1,173 12:03 PM - Apr 25, 2018

699 people are talking about this

(Abb. 7) Das Segment mit einem Tweet

Twitter zählt heutzutage zweifelsohne zu den wichtigsten und meist zitierten Quellen. Während unter vielen Funktionen der Tweets die Bekanntmachung zu erwähnen ist (Siever 2012:95), verdankt der Live-Ticker den Tweets eine größere Dynamik (Smułczyński 2018:583). Daneben bringen die Twitter-

Einträge ihre hypertextuellen Bestandteile mit sich ein, wie Links, Hashtags und Twitter-Aktionen (Antworten, Retweet, Favoriten).

Es muss hier auch unterstrichen werden, dass die Mehrheit der Segmente (95%) lediglich aus sprachlichen Textteilen besteht. Ich nenne sie vorläufig die *monomodalen* Segmente, weil Daten anderer semiotischer Systeme in ihnen nicht auftreten.

3.3 ZUR HYPERTEXTUALITÄT DES LIVE-TICKERS

Hinter der Hypertextentstehung steht die Idee „(...) Menschen durch Technik beim Problemlösen und bei der Informationsverarbeitung zu unterstützen“ (Storrer 2008:316). Den Begriff *Hypertext* schuf im Jahre 1972 der amerikanische Soziologe, Filmmacher und Philosoph Theodor Nelson. Seiner Meinung nach sollte der Mensch gezwungen sein, beim Schreibprozess die Gedanken künstlich zu sequenzieren:

It is usually only in writing that we must pick up thoughts up and irrelevantly put them down in the sequence demanded by the printed word. Writing is a process of making the tree of thought into a picket fence (Nelson 1972:254)

Dank dem Computer sei es also möglich, den Schreibenden von der Bürde der Sequenzierung zu befreien und Verknüpfungen zwischen Ideen und Gedanken direkt anzuzeigen (Storrer 2000:225f.). Hier sieht man eine der wichtigsten Eigenschaften eines Hypertextes, nämlich die NICHT-LINEARITÄT, d.h. die Daten werden von dem Autor eines Hypertextes auf mehrere Module verteilt (Storrer 2008:318). Die Module – im Live-Ticker *Segmente* (siehe 3.2) – beinhalten ihrerseits Hyperlinks, die sie mit anderen Modulen (Webseiten, Sozialen Medien) verbinden (s. Abb. 8)

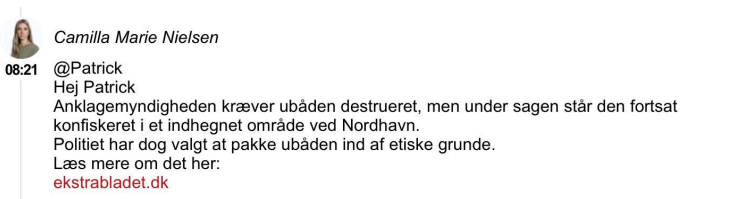
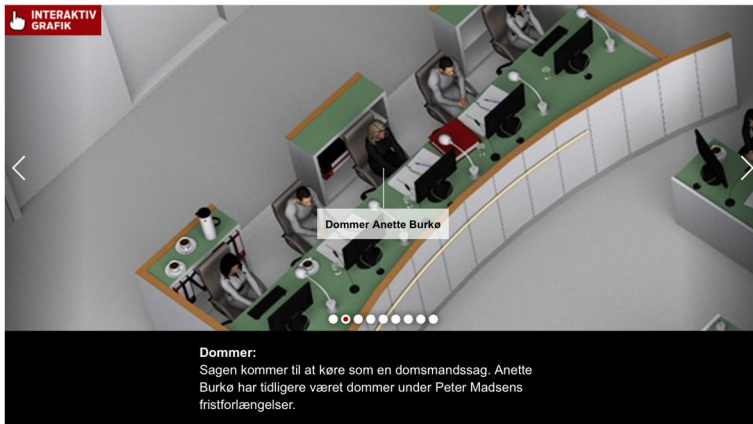


Abb. 8 Das Segment mit einem Hyperlink zu einer Webseite

Bei solch einer Wissensaufbereitung ist es möglich, einen Hypertext selektiv zu lesen und Informationen gezielt auszusuchen, so dass neue medienspezifische Nutzungsformen entstehen, die bei den gedruckten Medien nicht infrage hätten kommen können (Storrer 2008:318, Storrer 2007:213).

Der Nicht-Linearität begleitet auch die MEHRFACHKODIERTHEIT, was die Kombination von verschiedenen medialen Objekten, wie Text-, Bild, Audio- und Videodateien in einem Modul bedeutet und deren Verknüpfung durch Hyperlinks (Storrer 2007:214). Darüber hinaus können in einem Hypertext differente Text- und Grafikelemente ihrerseits nicht nur als reine Inhaltsträger fungieren, sondern auch selbst Links zu den nicht sichtbaren Informationen sein. Wenn man sie mit der Maus aktiviert, entweder gelangt man zu einem bestimmten Ort oder lädt andere Informationen (Schmitz 2001:3). Im analysierten Material kommt ein Segment vor, das aus einer interaktiven Grafik besteht, die zusätzliche Informationen über die wichtigsten Personen im Gerichtssaal liefert (Abb. 9).



(Abb. 9) Die interaktive Grafik von ekstrabladet.dk

Interaktivität, die auch zu Eigenschaften eines Hypertextes gezählt wird, bezeichnet die Interaktion zwischen Mensch und Computersystem¹⁰ (Storrer 2008:321f.). Die Software reagiert dabei in vorprogrammierter Weise. Wenn man mit dem Mauszeiger über einen der unten vorhandenen kleinen Kreisen fährt und ihn klickt, bewegt sich das Bild, so dass neben einer der Personen im Saal eine Information-Sprechblase erscheint. Darüber hinaus wird in dem unter der Grafik vorhandenen Kasten eine zusätzliche Auskunft über diese Person(en) angezeigt. In solch einer Navigationstechnik wie der Mouse-over-Effekt sieht Hauser (2010:217f.) einerseits die Möglichkeit „[...] ein hypertextuelles und multimodales Informationsangebot vielfältig nutzbar zu machen.“, andererseits

¹⁰ Um eventuelle Missverständnisse zu vermeiden schlägt Storrer vor, den Begriff Interaktiv nur für Mensch-Software-Interaktion zu reservieren. Für Mensch-Mensch-Interaktion, die über solche Formen wie E-Mail, Foren, Chats u.Ä. verläuft, soll die Bezeichnung Computervermittelte Kommunikation verwendet werden, weil nicht nur Hypertexte, sondern auch Computerspiele oder Lernprogramme interaktiv sein können (Storrer 2008:322)

einen neuen Aspekt der Granularität, mit dessen Hilfe man die Informationstiefe der Mediennutzung selbst bestimmen kann (ibidem).

Die Nicht-Linearität und Mehrfachkodiertheit sind Grund dafür, dass ein Hypertext nur mithilfe einer Computersoftware produziert und rezipiert werden kann (Storrer 2000:229). Die erforderliche COMPUTERVERWALTUNG eines Hypertextes hat auch Ted Nelson schon früher charakterisiert:

The best current definition of hypertext, over quite a broad range of types, is ‚text structure that cannot be conveniently printed‘. This is not very specific or profound, but it fits best. (Nelson 1972:253)

Diese *Druckunmöglichkeit* und in erster Linie die Computerverwaltung bilden die größte und bedeutendste Differenz zwischen einem Hypertextdokument und einem modular organisierten gedruckten Dokument, wie z.B. Wörterbuch oder Enzyklopädie (Storrer 2007:214). Darüber hinaus kann bei einem Hypertext der User je nach individuellen Bedürfnissen auf die Daten zugreifen.

4. LIVE-TICKER ALS EINE INHOMOGENE TEXTSORTE

In den bereits durchgeführten sprach- und medienwissenschaftlichen Analysen der Live-Ticker (Jucker 2006; Hauser 2008, 2009, 2010; Barinova 2010; Siehr 2016) haben sich die Autoren in erster Linie auf die Art des Live-Tickers konzentriert, die als SPORT-TICKER genannt werden kann, und der vor allem in der Sportberichterstattung zur Anwendung kommt (siehe Abb. 10).

Solche Unterscheidung war erforderlich, weil es wesentliche Differenzen in Aufbau, Sprache, sowie Rezeptionsmöglichkeiten zwischen beiden Live-Ticker-Typen gibt.

Im Vergleich zu Live-Ticker werden die einzigen Segmente im Sport-Ticker anders angeordnet. Der Sport-Ticker hat die Form eines Text-Clusters mit nebeneinanderstehenden Segmenten. Das Segment, das die wichtigsten Ereignisse aus dem Spielfeld beinhaltet macht nur einen Teil des gesamten Sport-Tickers aus. In anderen Segmenten werden Angaben zu beiden Mannschaften und deren einzigen Spielern, sowie die Spieldaten und Teamstatistiken gezeigt. Es fehlt auch nicht an einem virtuellen Fußballfeld, auf dem die Torentstehung verfolgt werden kann. Darüber hinaus sind in den Sport-Ticker-Kommentaren auch verschiedene grafische Symbole vorhanden, die als visuelle *Advance Organizers* fungieren und die wichtigen Spielereignisse wie: Tore, gelbe und rote Karten, oder Auswechslungen hervorheben sollen (Hauser 2008:4). Im Gegensatz dazu kommen solche Organizers im Live-Ticker nicht vor, abgesehen von kleinen Fotos der Journalistin, der ein Segment verfasst hat. Während aber die einzelnen multimodalen Elemente wie Fotos, Grafiken oder

Filme im Live-Ticker in ein Segment eingebettet werden, bilden sie im Sport-Ticker immer den Teil von anderen, denselben Segmenten.

FC Liverpool **2 : 0** **AS Rom**

(2:0)

51.

Mohamed Salah 35.
(Assist: Roberto Firmino)

Mohamed Salah 45.
(Assist: Roberto Firmino)

ANST.: 24.04.2018 20:45 SR: Dr. Brych ZUSCHAUER: -
STADION: Anfield

HIGHLIGHTS-FILTER AKTUALISIEREN Letzte Aktualisierung: 21:54:10

- 48. Freistoß für die Reds gut 25 Meter vor dem Tor. Alexander-Arnold und Salah stehen bereit, Erstgenannter versucht es. Doch sein Schuss landet in der Römer Mauer.
- 46. Das Spiel läuft wieder. Bei Liverpool gibt es keine weiteren Wechsel.
- 46. ⬆️ Wechsel bei der Roma. Patrik Schick kommt für Cengiz Ünder.

Der letzte Spieler, der in einer CL-Saison zweistellig traf und nicht bei Real oder Barcelona spielte, war Zlatan Ibrahimovic 2013/14 für Paris.
- 25 Minuten taten sich die Reds schwer, Rom hatte das Spiel zunächst gut im Griff. Doch nach Manes Großchance in der 28. Minute fanden die Hausherrn von jetzt auf gleich besser ins Spiel und kamen in der Folge zu Chancen fast im Minutentakt. Der derzeit unwiderstehliche Mo Salah hat mit seinen beiden Treffern das Tor zum Finale weit geöffnet. Beide Tore fielen übrigens nach Vorarbeit des Ex-Hoffenheimers Roberto Firmino.
- 45³ Pause in Liverpool.
- 45¹ Noch vor der Pause erhöht Liverpool auf 2:0. Nach der Balleroberung ging es für die Römer wieder einmal zu schnell. Schon bei der Entstehung war der spätere Schütze beteiligt. Roberto Firmino schick schließlich Salah, der in seiner derzeitigen Form keinerlei Problem damit hat, fast freistehend am gegnerischen Strafraum über den herauskommenden Keeper hinweg einzulochen. Es ist sein zehntes Tor im laufenden Wettbewerb. Nur Ronaldo ist (noch) besser.
- 45. ⚽️ Tor! FC LIVERPOOL - AS Rom 2:0 - Torschütze: Mohamed Salah
- 43. Seit Kolarovs Lattentreffer in der 18. Minute steht es nach Torehüssen 7:0 für die Reds. Nach Toren steht

Torentstehung

2 UEFA Champions League **0**

FC Liverpool - AS Rom
Anfield

FC Liverpool Spielereignisse AS Rom Spielereignisse

A B C D E F G H I KO

Halbfinale ▾

Halbfinale Rückspiele

01.08:45 Real -:- Bayern

02.08:49 AS Rom -:- Liverpool

Halbfinale Hinspiele

24.08:45 Liverpool 2:0 AS Rom

25.08:45 Bayern -:- Real

Aufstellung Formation Heatmap

FC Liverpool	AS Rom
L. Karius 1	1 Alisson
66	44 K. Manolas
T. Alexander-Arnold	5 Juan Jesus
D. Lovren 6	20 F. Fazio
V. van Dijk 4	24 A. Florenzi
26	16 D. De Rossi
A. Robertson	11 A. Kolarov
14	6
J. Henderson	K. Strootman
21	17 C. Ünder
A. Oxlade-Chamberlain	4
J. Milner 7	R. Neinggolan
9	9 E. Dzeko
Roberto Firmino	Einwechslerspieler
S. Mané 19	21 M. Gonalons
11	28 L. Skorupski
Mohamed Salah	25 Bruno Peres
7	7 L. Pellegrini
Einwechslerspieler	14 P. Schick
R. Klavan 17	92
5	8 D. Perotti
G. Wijnaldum	S. El Shaarawy
N. Clyne 2	Trainer:
S. Mignolet 22	Eusebio Di
Danny Ings 28	Francesco
A. Moreno 18	
D. Solanke 29	
Trainer: Jürgen Klopp	

Spielarten — Teamstatistiken

⊖ Angriff

FC Liverpool	AS Rom
Tore	
2	0
Torschüsse	
14	3

(Abb. 10): Ein Sport-Ticker zum Champions League Spiel FC Liverpool vs. AS Rom

Die Sprache sowohl des Live-Tickers als auch des Sport-Tickers ist von einer Besonderheit geprägt, die Hauser (2008 2010) als *STILISTISCHES TRÄGHEITSPRINZIP* nennt. Das von Bausinger beschriebene Phänomen (1972:80f.) beruht darauf, dass „(...) bestimmte stilistische Muster, die für die Live-Berichterstattung des Radios und des Fernsehens typisch sind, übernommen und für die Zwecke des schriftlichen Live-Kommentars adaptiert werden“ (Hauser 2008:6). Deswegen sind die Einträge in einem Sport-Ticker meistens voll von dynamisierenden, narrativen und relevanzsetzenden Elementen. Die Sprache ist durch Großschreibung, Iteration von Buchstaben und Satzzeichen gekennzeichnet, die (manchmal in übertriebener Weise) Aspekte von Mündlichkeit nachbilden sollten. Darüber hinaus fehlt es in einem Sport-Ticker nicht an emotionalen Phraseologismen und Satz-Ellipsen (Hauser 2008:6-8), sowie an Metonymie und oder Kriegsmetaphorik (Barinova 2010:47ff.).

Im Falle des Live-Tickers kommt die *emulierte Mündlichkeit* (Hauser 2008:7) überhaupt nicht vor. Der Grad der emotionalen Prägung der Sprache ist nicht so groß, wie das im Falle des Sport-Tickers ist. Die Sprache ist eher nüchtern, abgesehen von einigen Segmenten, die Emotionen beschreiben wie das Beispiel in Abb. 11:

13:07 2 år siden

Madsen er som forstenet

Peter Madsen sidder og kigger helt forstenet ud i luften. Han hverken græder, smiler eller udviser anden form for følelse. Mimikken i hans ansigt står helt stille.

(Abb. 11): Das Segment mit Emotionenbeschreibung

Die Segmente sind grundsätzlich durch Beschreibungen dominiert. Syntaktisch gesehen weist die Sprache der Live-Ticker Tendenz zur direkten Wiedergabe im Gegensatz z.B. zu den Radionachrichten (Burger/Luginbühl 2014:262), wobei die Sätze nicht selten mehrfach zusammengesetzt sind, vgl. Abb. 12:

11:24 opdateret 2 år siden

Buch-Jepsen siger, at der skal skærpene omstændigheder til, hvis man skal idømmes livstid.

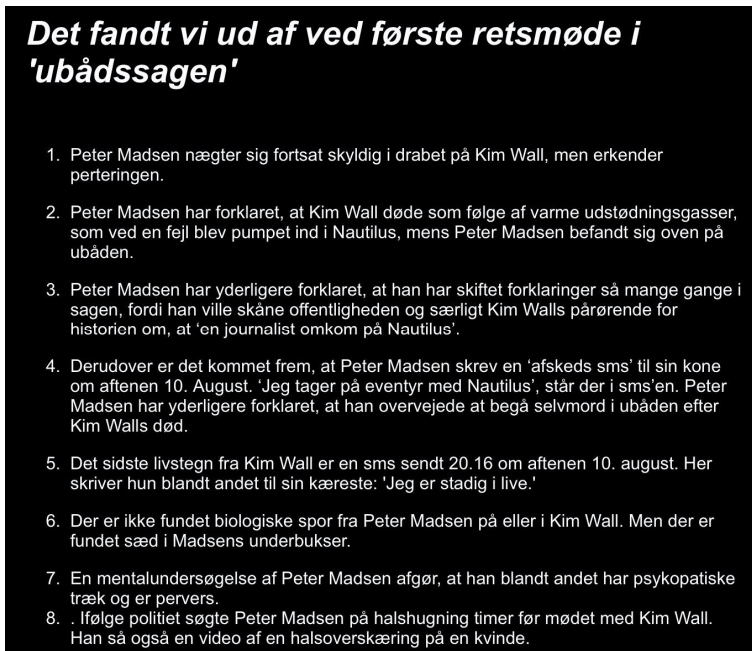
- Det skal være planlagt, der skal være udvist særlig hensynsløshed, eller hvis den forurettede var i en værgeløs stilling. Er det tilfældet?

- Ja, ja og ja, svarer han selv på sit retoriske spørgsmål.

(Abb. 12): Direkte Wiedergabe einer Äußerung

Im Allgemeinen ist der Live-Ticker auf der weitgehend akkuraten Darstellung des Ereignisses konzentriert und weist die für die Textsorte *Bericht* charakteristischen Merkmale. Vor allem ist er ein informationsbetonter Text (Lüger 1995), der den Verlauf des Ereignisses beschreibt. Es fehlt im Live-

Ticker auch nicht daran, dass Vorgeschichte des Ereignisses mitgeteilt wird. In einem der Live-Ticker wurde sie in Punkten aufgelistet (Abb. 13):



(Abb. 13): Die Vorgeschichte in einem Live-Ticker

In Bezug auf die Rezeptionsmöglichkeiten ermöglicht der Sport-Ticker dem Nutzer, seinen eigenen Rezeptionspfad zu erstellen (Hauser 2010:214) und zugleich eine Fülle von statistischen Informationen, wie Angaben zu Torschüssen, zu Fouls und zum Ballbesitz zu verfolgen (2008:4).

Was den Live-Ticker angeht, steht dem User ein Haupt-Rezeptionspfad zur Verfügung, der aus allen Segmenten besteht. Wie oben schon angemerkt, können die einzigen Segmente unterschiedliche Elemente (Hyperlinks) beinhalten, die auf externe Inhalte verweisen.

6. FAZIT

Im Live-Ticker kumulieren sich die verschiedensten multimodalen Inhalte und Darstellungsformen, wie Pressekommentare und -meldungen, Bilder, Filme und Grafiken, was zusammen mit Social-Media-Beiträge wie Tweets eine ganz neue Form der Berichterstattung bietet.

Die Entstehung von solchen neuen Medienformen ist vor allem als Ergebnis der Medienkonvergenzprozesse zu sehen, dank derer wir ein sachliches,

informatives Konstrukt bekommen, das als die beste Quelle von neuesten Informationen zu einem bestimmten Vorfall gelten kann. Ein User kann sogar die Möglichkeit haben, mithilfe der Kommentare an einem Ereignis quasi teilzunehmen. Man schaut nicht mehr passiv zu, sondern wird gemäß der jenkinschen *participate culture* Theorie zu einem aktiven Teilnehmer des Geschehens.

Der Live-Ticker ist ein Konstrukt, der von Multimodalität und Hypertextualität geprägt ist. Neben Fotos, Grafiken oder Kurzfilme ist auch drin eine Zeichnung zu finden. Diese Mehrfachkodiertheit zusammen mit der Computerverwaltung und der Nicht-Linearität machen den Live-Ticker gleichzeitig zu einem Hypertext. Zwar bilden die nacheinander verfassten Segmente eine lineare Konstruktion aber jedes von ihnen ist gleichzeitig ein unabhängiger Mikrobericht, der nicht selten einen Hyperlink enthält, der eine Verbindung mit externen Modulen, wie Webseiten oder Social Media ausmacht.

Das Phänomen Live-Ticker ist auch inhomogen. Es haben sich bis jetzt zwei Arten von Live-Ticker herausgebildet: der Live-Ticker und der Sport-Ticker. Wie aus der Vergleichsanalyse hervorgeht, sind die Kontraste zwischen ihnen groß und betreffen solche wichtigen Bereiche, wie Aufbau, Sprache und Rezeptionsmöglichkeiten. Meines Erachtens könnte der Unterschied darauf zurückgeführt werden, dass beide Live-Ticker ganz unterschiedliche Ereignistypen darstellen. Sportereignisse wurden sowohl im Radio als auch im Fernsehen immer mit hohem Emotionsgrad kommentiert, während der Politik, Unwetterkatastrophen oder einem Terrorgeschehen ganz andere Emotionen begleiten.

In weiteren Untersuchungen des Live-Tickers wäre eine tiefgreifende kontrastive Analyse von aus verschiedenen Ländern kommenden Live-Tickern zweifellos interessant und fruchtbar. Wichtig wäre dabei die Frage nach der (eventuellen) nationalen Prägung der Live-Ticker.

LITERATURVERZEICHNIS

- Barinova, A. (2010): *Moderne Fußballberichterstattung im Internet – Eine medienlinguistische Untersuchung des Live-Tickers*. (Bachelor of Arts). – TU Darmstadt. <https://www.linglit.tudamstadt.de/media/linglit/mitarbeitende/janich/abschlussarbeiten/barinova_a.pdf> [cit. 25.11.2019]
- Bausinger, H. (1972). *Deutsch für Deutsche. Dialekte, Sprachbarrieren, Sondersprachen*. Frankfurt a. M.: Fischer.
- Bucher, H.-J. (2007). Textdesign und Multimodalität. Zur Semantik und Pragmatik medialer Gestaltungsformen. In: T. S. Roth, J. Spitzmüller (Hg.), *Textdesign und Textwirkungen in der massenmedialen Kommunikation* (S. 49–76). Konstanz: Herbert von Halem Verlag.
- Burger, H., Luginbühl, M. (2014): *Mediensprache: Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien*. Berlin, Boston: DeGruyter.
- Donges, P. (2001). *Das Phänomen der Konvergenz in der Debatte um die RTVG-Revision*. <http://www.medienheft.ch/uploads/mediap15_DongesPatrick_01.pdf> [cit. 29.11.2019]

- Grünbuch über die Konvergenz der Bereiche Telekommunikation, Medien und Informationstechnologie. (1997): <[http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0228-200809090](https://www.google.com/url?sa=t&rt=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0ahUKEwjE1r20-HaAhWE2KQKHTyMC9oQFggoMAA&url=http%3A%2F%2Feuropa.eu%2Frapid%2Fpress-release_IP-97-1073_de.pdf&usq=AOvVaw3IYsy32KS50TD2_D_8sN3L_> [cit. 29.11.2019]</p>
<p>Hauser, S. (2008). Live-Ticker: ein neues Medienangebot zwischen medienspezifischen Innovationen und stilistischem Trägheitsprinzip. <i>kommunikation @ gesellschaft</i>, 9, 1–10. Zugang: <a href=) (01.10.18)
- (2010). Der Live-Ticker in der Online-Berichterstattung: zur Entstehung einer neuen Mediengattung. In: H.-J. Bucher et al. (Hg.), *Neue Medien - neue Formate. Ausdifferenzierung und Konvergenz in der Medienkommunikation* (S. 207–225). Frankfurt, New York: Campus.
- Jenkins, H. (2006). *Convergence Culture. Where Old and New Media Collide*. New York and London: New York University Press.
- Jucker, A. (2006): Live text commentaries. Read about it while it happens. In: J. K. Androutsopoulos et al. (Hg.): *Neuere Entwicklungen in der linguistischen Internetforschung* (S. 113–131). Hildesheim: Georg Olms.
- Lüger, H.-H. (1995). *Pressesprache*. Tübingen: Niemeyer.
- Mac, A. (2014). Über eine Naturkatastrophe berichten: Dramatisierungsstrategien in einem multimodalen Text am Beispiel deutscher und polnischer Fernsehnachrichten. In: G. Antos et al. (Hg.), *Sprache und Bild im massenmedialen Text. Formen, Funktionen und Perspektiven im deutschen und polnischen Kommunikationsraum* (S. 193–213). Wrocław / Dresden: ATUT / Neisse Verlag.
- Nelson, T. H. (1972). As We Will Think. [Reprint in:] J. M. Nyce, P. Kahn (Hg.) (1991), *From Memex to Hypertext: Vannevar Bush and the Mind's Machine* (S. 245–259), London: Academic Press.
- Schmitz, U. (2001). *Optische Labyrinth im digitalen Journalismus. Text-Bild-Beziehungen in Online-Zeitungen*. <<http://a-ch-d.eu/MATERIALIEN/bilder&sprache/Text-Bild-Beziehungen%20in%20Online-Zeitungen.pdf>> [cit. 29.11.2019]
- (2015). *Einführung in die Medienlinguistik*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Siehr, K.-H. (2016). *Der Live-Ticker als Gegenstand von Sprach- und Medientextreflexion*. Zugang: https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/deliver/index/docId/9998/file/sport_online_101-128.pdf (27.02.2019)
- Siever, T. (2012). Zwischen Blog und SMS: Das Microblog Twitter.com aus sprachlich-kommunikativer Perspektive. In: J. Runkel et al. (Hg.): *Entwicklungen im Web 2.0* (S. 73–96). Frankfurt: Peter Lang.
- Smułczyński, M. (2018). Versuch der sprachlichen Analyse eines Live-Tickers am Beispiel der Online-Berichterstattung über den Terroranschlag auf der London Bridge. In: K. Gostkowska et al. (Hg.), *Orbis Linguarum, Vol. 49* (S. 573–586). Dresden-Wrocław: ATUT / Neisse Verlag.
- Stöckl, H. (2001). Texts with a View – Windows onto the World. Notes on the Textuality of Pictures. In: W. Thiele et al. (Hg.), *Text – Varieties – Translation. ZAA Studies: Language, Literature, Culture, Vol. 5* (S. 81–107). Tübingen: Stauffenburg Verlag.
- (2004). *Die Sprache im Bild – Das Bild in der Sprache. Zur Verknüpfung von Sprache und Bild im massenmedialen Text: Konzepte. Theorien. Analysemethoden*. Berlin: de Gruyter.
- (2010). Sprache-Bild-Texte lesen. Bausteine zur Methodik einer Grundkompetenz. In: H. Diekmannshenke, et al. (Hg.), *Bildlinguistik* (S. 43–70). Berlin: Erich-Schmidt.
- Storrer, A. (2000). Was ist „hyper“ am Hypertext? In: W. Kallmeyer (Hg.), *Sprache und neue Medien* (S. 222–249). Berlin u.a.: de Gruyter.
- (2007). Hypertext und Texttechnologie. In: K. Knapp et al. (Hg.), *Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch* (S. 207–228). Tübingen: Francke Verlag.

—— (2008). Hypertextlinguistik. In: N. Janich (Hg.), *Textlinguistik. 15 Einführungen* (S. 315–332). Tübingen: Gunter Narr Verlag.

QUELLENVERZEICHNIS

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/793357/umfrage/wichtigste-nachrichtenquelle-in-ausgewaehlten-laendern-in-europa/> [10.10.18]

<https://jyllands-posten.dk/indland/politiretsvaesen/ECE10485222/liveblog-ubaadssagen-fortsaetter-i-retten/>

<https://ekstrabladet.dk/112/live-peter-madsen-vidner/7067187>

<https://www.bt.dk/krimi/peter-madsen-i-retten-minut-for-minut-det-sagde-han-selv-om-parteringen-af-kim-wall>

Michał Smulczyński

University of Wrocław
Institute of German Philology
pl. Nankiera 15b
50-140 Wrocław
Poland

micchal.smulczynski@uwr.edu.pl